

Elsbeth Aepli Stettler
Stadträtin

Burglind schont Frauenfeld



Der 3. Januar ist mein erster Arbeitstag nach den Feiertagen und ich arbeite im Büro im Haus Sapone beim Alterszentrum Park. Es windet immer stärker und um 12 Uhr informiere ich meinen Mann telefonisch, dass ich noch nicht nach Hause komme – es ist mir unheimlich, ins Freie zu gehen. Als es eine halbe Stunde später ruhiger geworden ist, sehe ich beim Verlassen des Büros einen grossen Baum im Garten des Betreuten Wohnens, der entwurzelt am Boden liegt. Der Sturm «Burglind» hat gewirkt, doch glücklicherweise ist niemand zu Schaden gekommen.

Als ich am Nachmittag wieder ins Büro komme, stelle ich überrascht fest, dass Arbeiter bereits am Zerschneiden des Baumes sind. Auch auf den Strassen sind die Mitarbei-

ter unseres Werkhofs bereits am Wegräumen von Ästen und gegen Abend sieht man nicht mehr viel vom Sturm «Burglind». Dieser Frauenname stammt übrigens aus dem Mittelalter und hat damit eine Parallele zu Frauenfeld, dessen Ersterwähnung ebenfalls im Mittelalter war – im Jahre 1246. Burg bedeutet dabei Schutz und Lind bedeutet Lindenholzschild – was somit auch mit Schutz zu tun hat. Es haben nicht alle Orte gleich viel Glück gehabt, aber Frauenfeld wurde von Burglind ziemlich geschont. Und das, was dennoch auf Strassen und Plätze geweht wurde, beseitigten tatkräftige Hände rasch. Herzlichen Dank an alle, die sich engagiert haben. Da fühlt man sich wirklich geschützt und zuhause!